

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 20 (1915-1916)
Heft: 3

Artikel: Weihnacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische
Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2.50, halbjährlich Fr. 1.25; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die gespaltene Petitzeile 15 Rp.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fr. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees

Fr. Dr. Graf; Frau Dr. Zurlinden-Bern; Fr. Benz-Zürich; Fr. Blattner-Aarau.

Diese Nummer enthält 28 Seiten.

Inhalt von Nummer 3: Weihnacht. — Noch einmal Kriegswihnachten. — Probleme der Mädchenbildung. — Jahrbuch der Schweizerfrauen. — Über die Lehrerinnenfrage im Kanton Glarus. — Etwas zum Vorerzählen. — Schweizer. Lehrerinnenverein. — Aus den Sektionen. — Nationale Frauenspende. — Mitteilungen und Nachrichten. — Weihnachtsbitten. — Unser Büchertisch. — Stellenvermittlung.

Weihnacht.¹

Die Welt wird kalt, die Welt wird stumm,
 Der Wintertod geht schweigend um;
 Er zieht das Leilach weiss und dicht
 Der Erde übers Angesicht —
 Schlafe — schlafe.

Du breitgewölbte Erdenbrust,
 Du Stätte aller Lebenslust,
 Hast Duft gepug im Lenz gesprüht,
 Im Sommer heiss genug geglüht,
 Nun komme ich, nun bist du mein,
 Gefesselt nun im engen Schrein —
 Schlafe — schlafe.

Die Mitternacht hängt schwarz und schwer,
 Ihr Mantel fegt die Erde leer,
 Die Erde wird ein schweigend Grab,
 Ein Ton geht zitternd auf und ab!
 Sterben — sterben.

Da horch — im totenstillen Wald
 Was für ein süsser Ton erschallt?
 Da sieh — in tiefer, dunkler Nacht
 Was für ein süsses Licht erwacht?

Als wie von Kinderlippen klingt's,
 Von Ast zu Ast wie Flammen springt's,
 Vom Himmel kommt's wie Engelsang,
 Ein Flöten- und Schalmeyenklang:
 Weihnacht! Weihnacht!

Und siehe — welch ein Wundertraum:
 Es wird lebendig Baum an Baum,
 Der Wald sieht auf, der ganze Hain
 Zieht wandelnd in die Stadt hinein;
 Mit grünen Zweigen pocht es an:
 „Tut auf, die sel'ge Zeit begann,
 Weihnacht! Weihnacht!“

Da gehen Tür und Tore auf,
 Da kommt der Kinder Jubelhauf;
 Aus Türen und aus Fenstern bricht
 Der Kerzen warmes Lebenslicht.
 Bezwungen ist die tote Nacht,
 Zum Leben ist die Lieb' erwacht,
 Der alte Gott blickt lächelnd drein,
 Des lasst uns froh und fröhlich sein!
 Weihnacht! Weihnacht!

Ernst von Wildenbruch.

¹ Entnommen der Sammlung „Weihnachten“, Gedichte und Sprüche vom Weihnachtsfest und St. Nikolaus, von Ernst Eschmann. Verlag Orell Füssli. Fr. 1.20.